Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription.................. $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei....... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Im Interesse der Finanzen des Landes erscheint eine schleunige Erledigung der Tarifbill dringend wünschenswerth. Der Senat macht auch ernstliche Anstrengungen, um die Bill baldigst zu erledigen. Hätte man vor zwei Monaten so zu arbeiten angefangen, dann wäre die Bill schon seit einem Monat Gesetz. Die Tarif-Paragraphen wurden vollständig erledigt, sowohl die Freiliste, wie auch die allgemeinen Paragraphen. So bleiben noch die Inlandsteuer-Paragraphen, vornehmlich die Einkommensteuer, übrig. Die Einkommensteuer mag mehrere Tage in Anspruch nehmen, da außer Hill, der eine längere Rede vorbereitet hat, noch verschiedene republikanische Senatoren gegen dieselbe sprechen werden, während andererseits die Demokraten nicht umhin können werden, diese neue Steuer zu begründen und die von den Gegnern vorgebrachten Argumente zu widerlegen, doch hofft man, in zwei Tagen damit fertig zu werden und den Rest der Bill im Plenum zu erledigen.

Und nun zu den Bundesfinanzen: Trotz aller Schönfärbe-Versuche ist es bekannt, daß unser Schatzamt in großen Nöthen ist und daß man allerlei Kunststücke versucht, um die Ebbe zu verdecken. Obwohl die Anstrengungen des Pensions-Bureaus, die Pensions-Ausgaben einzuschränken, einigen Erfolg hatten, wird doch das Deficit für das am 30. Juni zu Ende gehende Fiscaljahr beiläufig 75 Millionen betragen.

Ueber die Abhilfe läßt sich durchaus nichts Zuverlässiges sagen, solange die Tarif- und Steuer-Bill nicht erledigt ist. Die Gegner der Einkommensteuer glauben, daß ohne diese Steuer sich Einnahmen genug ergeben, um jedes Deficit zu decken. Doch einerlei, wie die Einnahmen sich künftighin gestalten mögen, für die Deckung des alten Deficits und Verstopfung des Lochs, das es in die Goldreserve gerissen, sollte unverzüglich gesorgt werden. In Wahrheit freilich wagt die Regierung kein energisches Vorgehen, weil sie weiß, auf welche Hindernisse sie bei ihren Parteigenossen im Kongreß stoßen muß. Diese würden auf jeden Vorschlag zur Emission von Bonds mit neuen Vorschlägen in Betreff der „Ausprägung der Seignorage" kommen und der Emission von Goldbonds die größten Hindernisse in den Weg legen.

Im Zusammenhange mit der Tarifdebatte können wir eine Besprechung der Senatsuntersuchung, betreffend die Bestechung von Senatoren durch den Zuckertrust, nicht umgehen. Die Grand-Jury in Washington hat gegen die beiden Zeitungscorrespondenten, welche die ersten Beschuldigungen erhoben, aber sich standhaft weigerten, ihre Gewährsmänner zu nennen, immer noch nicht Anklage erhoben, obwohl die Drohung häufig genug ausgestoßen war.

Senator Quay von Pennsylvanien hat zugestanden, daß er in Zuckeraktien spekulirt hat, aber natürlich hat das nicht in der geringsten Verbindung mit der Tarifbill gestanden. Er hat es auch nicht für Unrecht gehalten, in Papieren zu spekuliren, die vom Tarif beeinflußt werden. Er unterscheidet sich vortheilhaft von seinen Kollegen, die sich hinter allerlei Ausflüchte verstecken. Senator Ransom ist in ähnlicher Lage wie Senator Mc. Pherson; dieser hat übereifrige Dienstboten, die ihn gegen seinen Willen in gewinnbringende Zuckerspekulationen verwickeln, jener wird dadurch in Verlegenheit gebracht, daß sein Sohn hinter seinem Rücken spekulirt.

Auf dem Gebiete des Einwandererwesens hat man schon häufig Versuche gemacht, die unwissenden und gutmüthigen Italiener von dem lastenden Alpdruck des Padrone-Unwesens zu befreien. Der Padrone verfügt bekanntlich über die ihm blindlings gehorchenden eingewanderten Italiener wie über Sklaven und mit Bezug hierauf hat nun Senator Chandler eine Resolution durchgesetzt, auf welche Sekretär Carlisle eine Antwort übermittelt hat. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß Baron Fava, der italienische Botschafter, diese Angelegenheit angeregt hatte und die darauf bezüglichen Korrespondenzen wurden unterbreitet. In einem der Schreiben sagt der Botschafter: „Meiner Ansicht nach scheint die einzige Methode, die italienischen Einwanderer gegen die Habgier der Padrone zu beschützen, darin zu bestehen, in den Ankunftshäfen Arbeitsbureaus zu errichten, welche von der Bundesregierung officiell anerkannt werden."

Der große Kohlenstreik sinkt in sich zusammen, nachdem sich das unter Vermittelung des Nationalcomites zu Columbus, O., getroffene Uebereinkommen trotz anfänglichen heftigen Widerspruchs allmälig die Anerkennung der streikenden Bergleute errungen hat.

Freie Silberprägung verlangen die Republikaner von Californien in ihrer Platform und gehen darin freilich einen bedeutenden Schritt weiter als ihre Parteigenossen in anderen Staaten, aber nur auf demselben Wege.

Die Spaltung der Populisten in Kansas erhöht die Hoffnung ihrer Gegner, daß ihrer Herrschaft in jenem Staate mit der nächsten Wahl ein Ende gemacht werden wird. Selbst wenn die Demokraten so thöricht sein sollten, sich mit einer der Faktionen der Volkspartei zu verbinden, wird das an dem Resultat nichts ändern. Wenn sie klug sind, hüten sie sich vor einem solchen Schritt, der ihnen nur schaden und keinen Gewinn einbringen kann. In Kansas handelt es sich in diesem Jahre zunächst darum, die Populisten zu stürzen, und zu diesem Zweck hat sich eine mächtige Koalition zusammengeschlossen.

Allgemein bedauert wird der einst berühmte und schwer reiche Finanzmann Erastus Wiman, der in New York wegen schwerer Urkundenfälschung zu 5½ Jahren Zuchthaus verurtheilt ward. Richter Ingraham hat bei der Verurtheilung Erastus Wiman's allerdings die Empfehlung der Geschworenen, Milde walten zu lassen, berücksichtigt, aber nicht nur eine nominelle Strafe verhängt, wie die Freunde Wiman's hofften. Und das war im Interesse der Achtung vor der Gerichtigkeit wünschenswerth. Die Schuld des Verurtheilten war so klar erwiesen, seine Entschuldigungen so nichtiger Natur, daß von einem an vollständige Straflosigkeit streifenden Urtheil keine Rede sein konnte.

Ausland.

Wie überall in Europa, herrscht auch in Deutschland politische Windstille, und die saure Gurke läßt schon ihren Schatten auf die Spalten der Tagesliteratur fallen. Unterbrochen wurde die Stelle nur durch ein festliches Ereigniß, welches die Berliner Bevölkerung längere Zeit in Athem erhielt. Unter Entfaltung des ganzen höfischen und militärischen Pompes, in Gegenwart der gesammten officiellen Welt, der Mitglieder der königlichen Familie, der Minister, der städtischen Behörden, der Generalität, der Geistlichkeit und unter Theilnahme fast der gesammten Bevölkerung der Reichshauptstadt hat die feierliche Grundsteinlegung des neuen Domes, welcher sich an Stelle des alten in glänzender Pracht erheben soll, stattgefunden. Der Kaiser selbst legte den Grundstein.

Die anläßlich des von England mit dem König von Belgien als Souverän des Kongostaates abgeschlossenen Pachtvertrages über einen Streifen Land am Tanganyika-See ausgebrochenen Schwierigkeiten scheinen sich wieder beschwichtigen zu lassen. England soll nämlich, befürchtend, daß eine etwaige internationale Konferenz sich auch gezwungener Weise mit der egyptischen Frage beschäftigen müßte, sich der Forderung Deutschlands gebeugt und auf seinen Anspruch auf den Streifen Landes zwischen dem Kongo-Gebiet und der deutschen Einfluß-Sphäre in Afrika verzichtet haben.

Ein Ereigniß, dem die katholische Welt mit begreiflicher Spannung entgegensieht, ist die Jubiläums-Encyklika, welche Papst Leo der Dreizehnte demnächst veröffentlichen wird.

Die Encyklika bringt die Trauer des Papstes über das Schisma zum Ausdruck. Der Papst wendet sich sodann an die Kirchen des Ostens. Ihre gute Gesinnung den Katholiken gegenüber wird anerkannt und versprochen, daß ihre Riten und patriarchalischen Privilegien im Falle einer Vereinigung mit der römisch-katholischen Kirche aufrecht erhalten bleiben würden.

In dem Appell an die Protestanten stellt die Encyklika den Satz auf, daß diese weder einen festbestimmten Glaubenssatz, noch eine feste Autorität hätten, so daß viele derselben selbst die Gottheit Christi, die göttliche Eingebung der heiligen Schrift läugneten und schließlich dem Naturalismus und Materialismus verfielen.

Der Papst weist auch verblümt auf die Friktion zwischen Kirche und Staat in Italien hin, indem er die Wiederbelebung der Unterdrückungs-Akte gegen die Kirche seitens weltlicher Herrscher früherer Zeiten beklagt.

In Italien selbst schenkt man mehr den aufregenden Tagesereignissen, als dem politischen Testament des Papstes, wie man in katholischen Kreisen häufig die Encyklika nennen hört, Beachtung.

Die internationale Propaganda der blutigen That hat wieder einmal einen Sendboten ausgeschickt, um einen Mordbeschluß zur Ausführung zu bringen. Der unter den Anarchisten als „Marat" bekannte Schreinergeselle Paolo Lega, welcher am Samstag den mißglückten Mordversuch auf den italienischen Premierminister Crispi ausgeführt hat, hat ausdrücklich erklärt, daß er in geheimer Mord-Mission nach Rom gekommen wäre.

Crispi hat auch vom Fürsten Bismarck und dem deutschen Reichskanzler Glückwunschtelegramme erhalten.

Zu derselben Zeit fand in Neapel das Begräbniß Baron Giovanni Nicoteras, des dereinstigen Ministers des Innern und ehemaligen Garibaldiners, welcher am vergangenen Mittwoch im Alter von 66 Jahren starb, statt.

Der große Stein des Anstoßes, über welchen das Kabinet Wekerle in Ungarn stürzte, um dann neugestärkt wieder die Zügel der Regierung zu ergreifen, ist beseitigt. Die Civilehe ist vom Oberhause angenommen und bedarf nur noch der Sanction des Monarchen, um Gesetz zu werden. Einen traurigen Schatten im ungarischen im Volksleben bilden die Verluste aus den großen Ueberschwemmungen der letzten Wochen. Dieselben haben einen Schaden von mendestens 60,000,000 Gulden verursacht. Eine Reihe der größten Grundbesitze des Königreichs sind zerstört, tausende von Häusern fortgerissen, hunderte von Menschen um all' ihr Hab und Gut gekommen und, wenn nicht bald Hilfe kommt, dem Verhungern ausgesetzt. Die Verluste an ertrunkenem Vieh sind enorm.

Die Explosion schlagender Wetter, deren Schauplatz die gräflich Larischschen Steinkohlenzechen „Johannes" und „Franziska" im Bezirk der Ortsgemeinde Karwin waren, hat, wie jetzt festgestellt ist, 232 Todte als Opfer gefordert.

Zwei sensationelle Prozesse, welche sich jüngst in Deutschland abgespielt, möchten wir an dieser Stelle noch nachtragen. Der des rituellen Mordes, begangen an dem Friseur-Lehrling Paul Müller, angeklagt gewesene Schlächter Jakob Bernheim in Ulm ist von dem dortigen Schwurgericht freigesprochen worden, und hiermit hat ein Prozeß sein Ende erreicht, welcher ungeheueres Aufsehen gemacht und wochenlang die Stadt und die Behörden in fieberhafter Aufregung und Thätigkeit erhalten hat.

Der Monstreproceß, welcher aus dem Zusammenbruch des Siegener Bankverein resultirte und welcher seit Ende Februar verhandelt worden war, hat mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 2 bis 5 Jahren Gefängniß geendet. Die Anklage lautete auf Unterschlagung, Betrug, Bilanzfälschung, unerlaubte Differenzgeschäfte mit Bankgeldern u. s. w.

Präsident Carnot ermordet.

Der Präsident der französischen Republik, Sadi Carnot, ist am Montag Morgen 12 Uhr 45 Minuten in Lyon einer Wunde erlegen, welche ihm am Sonntag der Dolch eines Mordbuben geschlagen hat. Ungeheure Aufregung herrscht in der Stadt und in ganz Frankreich. Der Mörder, ein Italiener, weigert sich über das Motiv seiner That auch nur die geringste Aufklärung zu geben.

Präsident Carnot befand sich als Ehrengast in Lyon, um die dort stattfindende Gewerbe-Ausstellung zu besuchen, als ihn der Dolch des Mörders traf. Der Präsident machte eine Spazierfahrt, als plötzlich ein Mann aus der Menge hervorstürzte, auf das Trittbrett des Wagens sprang und den Arm erhob, in der Hand einen Gegenstand, welcher in dem hellen Lichte der elektrischen Lampen einen Augenblick aufblitzte, um sich dann mit dem Arm der Brust des Präsidenten pfeilschnell entgegenzustrecken. In demselben Augenblick sah die Menge, wie Todtenblässe über das Antlitz des Präsiten zog, sein Oberkörper in die Kissen des Wagens zurückfiel und eine seiner Hände sich auf die Brust in der Herzgegend drückte. Ein Dolchstoß hatte die Brust des Präsidenten durchbohrt.

Der Mörder wurde dann sofort von Polizisten gefaßt. Ihn fortzuschaffen war aber ein Ding der Unmöglichkeit, wie ein Wall stand die Menge, und über die Schultern der Polizisten fuhr hier ein Stock und dort eine Faust und dem Mordgesellen in das Gesicht und auf den Kopf, sodaß derselbe schließlich aus einer Reihe von Wunden blutete. Schon wollten die Kräfte der Polizisten im Widerstand gegen die immer näher heranrückende Menge erlahmen, als im kritischen Moment eine starke Abtheilung berittener Polizei auf dem Thatorte erschien und sich, den Säbel in der Hand, einen Weg durch die Menge bahnte. Langsam, unwillig wich dieselbe zurück, um den blutenden Attentäter wurde ein Cordon gezogen und dann begann der Marsch nach der nächsten Polizei-Revierwache.

— Während eines Zusammenstoßes sprang ich von meiner Lokomotive, mir dabei den Knöchel verrenkend. Wochen lang war ich gezwungen Stöcke zu gebrauchen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich wieder hergestellt.—G. Roeder, 609 S. 17te Straße, Omaha, Nebr.

$100 Belohnung. $100.

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all' ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlen. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c

Dampf-Wäscherei

— von —

Theo. H. Pittack,

1417 und 1419 Ash Straße.

Die feinste Arbeit ohne irgend welchen Schaden für das Gewebe. Frei abgeholt.

Dr. G. Edgar Dean,

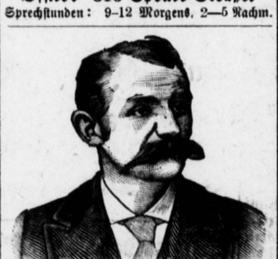
Spezialarzt für

Augen-, Nasen-, Ohren- und Halsleiden,

☞ Hat in Deutschland und Oesterreich studirt und spricht Deutsch.

Office: 616 Spruce Straße.

Sprechstunden: 9–12 Morgens. 2—5 Nachm.



Leiden Sie durch Schmerzen oder Krankheit?

Wenn so, dann konsultiren Sie

Dr. E. Grewer,

den Philadelphier Spezialisten, der einen nationalen Ruf errungen hat als ein erfolgreicher Arzt und Wundarzt, der Fälle behandelte, die von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und der den Leidenden zu vollständiger und dauernder Gesundheit verhalf.

Consultation und Untersuchung und Rath kostenfrei.

Office: Temple Court Gebäude, 311 Spruce Straße, Scranton.

In Fällen von chronischen, nervösen und privaten Krankheiten konsultirt Dr. Grewer. Es ist nicht nöthig, daß Sie leiden, wenn Sie nach einer kurzen Behandlung positiv geheilt werden können, und wenn der Doktor Ihren Fall übernimmt, so garantirt er eine dauernde Heilung. „Keine Kur, keine Bezahlung" ist die einzige verlangte Bedingung, wenn er einen Patienten in Behandlung nimmt.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends täglich. Sonntags, von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Ausland.

— In Krakau ist der dortige Fürstbischof, Kardinal Dr. Albin R. v. Dunajewski, gestorben.

— In Folge des Ausbrechens von Typhus in Liegnitz, Preußisch-Schlesien, werden die diesjährigen Sommerübungen der Reserve daselbst nicht stattfinden.

— Für die nahe bevorstehende Feier des 25. Jahrestages der Einweihung des Kriegshafens zu Wilhelmshaven werden große Vorbereitungen getroffen.

— Die Deutsche Bank hat den Contrakt übernommen, der Regierung von Rumänien Silbermünzen im Betrage von 60 Millionen Mark zu liefern.

— General-Major Frhr. v. Schleinitz, früher Commandeur der 31. Infanterie-Brigade, ist zum Commandeur der 17. Division ernannt und zugleich mit der Führung der Commandatur-Geschäfte in Altona beauftragt.

— Der Kampf, welcher in der Schweiz zwischen den dortigen Brauereibesitzern und den Brauarbeitern geherrscht hat, ist beendigt. Die Arbeiter haben ihre Forderungen durchgesetzt.

— Herr Vomheede, ein prominenter Fabrikant in Westphalen, beging am 19. Juni in einem Berliner Hotel Selbstmord, indem er sich vergiftete. Er war zu einer Zeit Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses.

— Die Berliner Korrespondenten aller Londoner Zeitung sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien bezüglich des Kongostaates bald zu einem befriedigenden Ende kommen werden.

— Das Haus der Magnaten von Ungarn hat am 21. Juni die so vielfach besprochene Civilehe-Vorlage mit vier Stimmen Majorität angenommen. Die Verkündigung des Resultats der Abstimmung rief großen Jubel hervor.

— Die Berliner Socialdemokraten haben am Montag im Müggelschlößchen am Müggelsee ein Volksfest gefeiert. Dasselbe gestaltete sich zu einer socialistischen Heerschau, und die Führer konnten mit derselben zufrieden sein, waren doch mindestens 20,000 Personen anwesend.

— Das württembergische Justizministerium hat den Landgerichtsrath Pfizer in Ulm vom Amt suspendirt, weil dieser in einer von ihm verfaßten Broschüre behauptet, daß der Angeklagte in einem sensationellen, vor dem Ulmer Schwurgericht verhandelten Brandstiftungsproceß, Willibald Illig, unschuldig verurtheilt worden sei.

— Der Luftschiffer Lattermann ist in Krefeld eines entsetzlichen Todes gestorben. Wie gewöhnlich war er mit einem Fesselballon aufgefahren, um sich mittelst eines Fallschirms herabzulassen. Er sprang aus der Gondel des Ballons, doch der Schirm versagte seinen Dienst und der Luftschiffer stürzte aus der Höhe herab. Mit gebrochenen Gliedern wurde er todt aufgehoben.

— Den Aerzten, welche im Jahre 1892 die Cholera-Epidemie in Hamburg bekämpfen halfen, sind jetzt von dem Hamburger Krankenhaus-Kollegium Erinnerungs-Medaillen verliehen worden. Diese zeigen auf der einen Seite das hamburgische Wappen, umgeben von einem mit Eichenlaub durchflochtenen Dornenkranze, und die Umschrift: „Das dankbare Hamburg 1892". Die andere Seite zeigt einen Herkules mit seinem Wagenlenker im Kampf mit der Schlange, und die Unterschrift: „Den Helfern in der Noth."

— Auf dem großen internationalen Bundesschießen in Mainz hat Gus. Zimmermann, der preisgekrönte Scharfschütze der unabhängigen New Yorker Schützen, bei der Eröffnung des Schießens am Sonntag den ersten Preis davongetragen. Derselbe bestand in einem Becher und wurde von Zimmermann beim Schnellfeuer auf 600 Fuß gewonnen. Er schlug alle Mitbewerber in achtzehn Minuten aus dem Felde. Bei dem Preisschießen auf Feld- und Standscheiben errang Zimmermann auf der Feldscheibe die erste Medaille und auf der Standscheibe eine goldene Uhr.

— Beifällig wird es von den zahlreichen Befürwortern der Feuerbestattung anerkannt, daß endlich in Berlin ein Prediger den Muth gefunden hat, den sterblichen Ueberresten eines Berliner Bürgers, der vor seinem Tode die Verbrennung seiner Leiche im Crematorium zu Gotha angeordnet hat, eines Rentiers Namens Heilmann, den kirchlichen Segen zu spenden. Es ist dies der dem Provinzial-Konsistorium nicht unterstellte Prediger Schulz; der Akt der Einsegnung fand in der Berliner freien evangelischen Kirche statt. Es ist dies der erste derartige Fall in Berlin.

— Im Nordosten von Oesterreich regnet es wieder und die Situation in den überschwemmten Distrikten ist jetzt schlimmer, als zu irgend einer Zeit seit Beginn des Hochwassers. Der im Karwin-Distrikt von den Soldaten errichtete Deich ist fortgerissen worden und das ganze Thal des Oltuflusses ist überschwemmt. Die Waag und ihre Nebenflüsse steigen. Die Stadt Komorn, an der Mündung der Waag in die Donau, ist vom Wasser umringt. In Berigseg und Pistyan sind mehrere Häuser von den Fluthen zerstört worden und viele Menschen entgingen nur mit knapper Noth dem Ertrinken. Drei ertranken. Das Komitat Lipto im oberen Waag-Gebiet, 868 englische Quadratmeilen groß, ist in einen ungeheueren See verwandelt worden. Viele Bewohner des Thales haben ihre ganze Habe eingebüßt. Der Eigenthumsschaden ist enorm und kann noch gar nicht geschätzt werden. Die Kadaver von hunderten von Pferden, Rindern und Schaafen und Trümmerstücke aller Art treiben den Strom hinab. Aus Krakau wird ein Dammbruch nahe der Ortschaft Wolowice gemeldet. 150 Häuser wurden von dem losgelassenen Wasserschwall fortgerissen, bevor es den Pionieren unter großer Gefahr gelang, die Bresche zu stopfen. An der Ernte wurde großer Schaden angerichtet.

ST. JAKOBS OEL,

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel.

— Heilt —

Rheumatismus,

Neuralgie, Rückenschmerzen, Verstauchungen,

Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.

R. Blöser's Großer Haushaltsgut-Laden,

121 Penn Avenue. **Feuerwerke—große Auswahl.**

Pfeifende Bomben, Vesuvius, Feuer Könige, Batterien, Schlangen, Grashüpfer, Stecknadel Räder, Ruby Fackeln, Japanesischer Brennstock, Sternlichter, Blumen Minen, Römische Kerzen, Racketen, Dreieckige Torpedos, Kanonen Crackers, Feuer Crackers, Pistolen, alle Größen, Kanonen Zündhütchen und Brennstoff.

Größtes Lager in Porzellan-, Irden- und Steingut-Waaren, reiche Auswahl in Gläsern und Glaswaaren. Vollständige Ausstaffirung für Küche und Haus in Blech-, Holz- und Eisenwaaren. Korbwaaren in allen Größen und Arten. Beste Gelegenheit für Gesellschaften, das Nöthige für Camps, Pic Nics etc. zu billigen Preisen anzuschaffen. Auch werden an Vereine Gläser, Porzellan etc. für Pic Nics leihweise gegen mäßige Vergütung abgelassen.

Reiches Lager in Werkzeugen, Schleifsteinen, Hängematten, überhaupt in allen Gegenständen, die in keinem Hause fehlen sollten. Alle Waaren sind frisch aus den Fabriken bezogen, daher keine Ladenhüter oder geringwerthiger.

Zu einem freundlichen Besuch und Auswahl ladet das deutsche Publikum von Scranton und Umgegend ergebenst ein **Rudolph Blöser,** 121 Penn Avenue.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

A. Conrad & Sohn Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung

in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.

Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.

A. Conrad & Sohn,

Ecke Penn Avenue und Spruce Straße.

Bargains in Diamanten, Taschen- und Wanduhren, Geschmeide und Silberwaare.

Größter und feinster Juwelierladen in diesem Staate.

E. W. Freeman,

Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Sprucestr.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,

501 S. Main Straße.

Spezialitäten:

"J. B." und "MY EXPERIENCE,"
10 Cents. 5 Cents.

Die besten Cigarren im Markte.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichteten Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co,
415 Nord Achte Straße.

Frank Stetter,

Hotel und Bäckerei,

Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter.

C. Robinson's Bierbrauerei,

Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave., Scranton, Pa.

W. P. Shoop,

Nachfolger von A. Motchmann,

Fabrikant der

Big Ring und anderer Cigarren,

und Händler in

Tabak, Pfeifen u. Raucherartikeln,

501 Lackawanna Ave.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

Office: 520 Spruce Straße,

gegenüber dem Courthause,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

Jakob Lotz,

Deutscher Buchbinder,

und Geschäftsbücher-Fabrikant,

314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

HUMPHREYS'

Diese kostbare Salbe ist der Triumph wissenschaftlicher Medizin.

Nichts ist jemals hergestellt worden, was derselben in heilkräftigen Eigenschaften gleichkäme. Seit über 40 Jahren ist sie im Gebrauch, bringt stets Hilfe und gibt stets Befriedigung.

Für Hämorrhoiden—äußerlich oder innerlich, blinde oder blutende; Fistel in Ano; Jucken oder Bluten des Afters. Sofortige Besserung und schließliche Heilung sicher.

WITCH HAZEL OIL

Für Brand- und Brühwunden, Geschwüre und Contraction durch Brandwunden. Besserung sofort, Heilung wundergleich.

Für Schwären, heiße Tumors, Geschwüre, Fisteln, alte Wunden, juckende Ausbrüche, Schürfung oder Kopfausschlag ein unfehlbares Heilmittel.

Für entzündete oder verhärtete Brust und kranke Saugwarzen unschätzbar.

Preis 50 Cents. Proben-Größen 25 Cents.

Verkauft bei allen Apothekern; oder Portofrei versandt nach Empfang des Preises.

HUMPHREYS' MED. CO., 111 & 113 William St., NEW YORK.

THE PILE OINTMENT

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS COPYRIGHTS.

CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to **MUNN & CO.,** who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. A **Handbook** of Information concerning **Patents** and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the **Scientific American,** and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. **$3** a year. Sample copies sent free.

Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, **25** cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address

MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

Haus und Hof.

Für meinen Milchmann.

Wird das Milchvieh, ohne vielleicht je an die frische Luft zu kommen, ohne je Bewegung zu haben, in dunklen, dumpfigen Ställen mit schlechtem Pflaster und mangelhaften Abzügen, mit schlecht zubereitetem, vielleicht gar theilweise verdorbenen Futter gefüttert und seiner Wartung und Pflege keine Aufmerksamkeit geschenkt, das Melken nicht sorgsam und unter Beachtung der unerläßlichen Reinlichkeit ausgeführt, ebensowenig der Behandlung der Milch vom Melken an bis sie in die Molkerei oder dem Händler abgeliefert ist, die nöthige Sorgfalt gewidmet, so ist es doch gewiß nicht zu viel behauptet, daß solche Milch trotz der rationellsten Behandlung in der Molkerei bei weitem nicht so haltbar und bekömmlich sich zeigen wird, noch ebenso gute Produkte sich herstellen lassen werden, als wenn der Stallung, dem Futter, dem Melken und der Behandlung von Kühen und von Milch die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet worden wäre, ganz abgesehen davon, daß jene Mißstände schon ein Unbehagen der Thiere selbst und damit eine nachtheilige Beeinflussung der Milch zur Folge haben, welcher Nachtheil durch keine noch so rationelle spätere Behandlung wieder gut gemacht werden kann. Und wie häufig werden solche Mißstände die Ursache von geringer Milchergiebigkeit der Kühe, überhaupt mancher wirthschaftlichen Mißerfolge sein. Es ist also gewiß nicht zu weit gegangen, eine gewisse Gefahr darin zu sehen, wenn von dem Kardinalpunkte der Milchwirthschaft, nämlich der zweckentsprechenden reinlichen Erzeugung und Behandlung der Milch, die Aufmerksamkeit abgelenkt wird. Die Milch nimmt unter den Nahrungsmitteln eine sehr wichtige Stellung ein, da sie hauptsächlich Kindernahrung ist. Warum sollte es hier nicht möglich sein, nach dieser Seite hin durchführbare Bestimmungen zu erlassen, ohne dem Landwirthe zu schwere Opfer aufzuerlegen? Würde durch solche Bestimmungen nicht die Landwirthschaft vor vielem Schaden bewahrt werden?

Die Dauer eines Spargelbeets

hängt wesentlich von der Behandlung desselben ab. Wer, wenn die Pflanzen kaum einige Jahre alt sind, schon viele Röhren sticht, auch später beim Stechen kein Maß hält und die Wurzeln verletzt, und das Beet zu düngen unterläßt, darf auf keine lange Dauer rechnen. Nimmt man den jungen Pflanzen nur wenige Röhren, verfährt man später beim Stechen mit Vorsicht und Mäßigung, hält man das Beet durch Düngung in guter Nährkraft, so wird sich ein Spargelbeet 18 bis 20 Jahre lang ergiebig zeigen.

Leder zu konserviren.

Schuhwerk und altes Lederzeug wird bei Aufbewahrung an feuchten Orten keinen grünen Schimmel ansetzen, an trockenen Orten nicht einschrumpfen und hart werden, aber auch vor dem Zerfressen durch Mäuse und Ratten geschützt, wenn man dasselbe mit ein wenig Terpentinöl mittelst eines wollenen Läppchens einreibt.

Schlechten Geruch in Zimmern zu verbessern.

Man stelle ein feuersicheres Gefäß mit glühenden Kohlen in das Zimmer, streue ein paar Kaffeelöffel voll frisch gemahlenen Kaffeepulvers darauf, verschließe hernach das Zimmer bis auf die Klappfenster und verlasse sodann das Zimmer. Nach Verlauf von wenigen Minuten kehre man, die Thüre hinter sich offen lassend, in's Zimmer zurück und öffne sogleich die Fenster auf so lange, bis man glaubt, daß jede Spur von Kohlendampf verschwunden sei.

Wespenstiche können lebensfährlich werden, wenn solche im Halse und Schlunde während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Es gibt nur ein Mittel, das, sofort angewandt, plötzliche Erleichterung bringt. Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke dies langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon Manchen vom Tode gerettet.

Frische Wunden an Obstbäumen, die durch Anfahren oder Verletzung mit dem Pfluge oder auch durch Benagen von Thieren entstanden sind, können, wenn nicht allzugroß, rasch geheilt werden, wenn sie, ehe sie eintrocknen, mit einem scharfen Messer ausgeschnitten und mit Baumwachs bedeckt werden. Im Nothfalle leistet auch Verstreichen mit angefeuchtetem Lehm gute Dienste. Wenn der bloßgelegte Splint nicht vertrocknet, bildet sich sofort eine neue Rinde. Im entgegengesetzten Falle schließt sich die Wunde sehr langsam.

Gegen die Folgen des Sonnenbrandes, rauhe Haut etc. ist Buttermilch, äußerlich angewandt, ein erprobtes Mittel. Gesicht und Hände werden Abends vor dem Schlafengehen damit befeuchtet, worauf man die Milch auf der Haut eintrocknen läßt. Die Buttermilch wirkt erfolgreicher, wenn dieselbe ziemlich sauer ist, und in noch höherem Grade, wenn man derselben, einige Stunden vor dem Gebrauch, auf ½ Liter einen kleinen Eßlöffel voll geriebenen Meerrettig beimischt.

Mehlthau auf Rosen.

Zur Vertilgung des Mehlthaues auf Rosen kann mit Erfolg Salzwasser angewendet werden. Man bespritzt Morgens und Abends die Blätter von oben und unten mit einer Salzlösung (zwei bis drei Gramm auf einem Liter Wasser, oder 30 Gramm auf eine gewöhnliche Gießkanne). Nach vier Tagen wird der Mehlthau verschwunden sein.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".